

Stadtteilberichte

Gostenhof und Muggenhof/Eberhardshof 2015

1. Kurzer Rückblick

Stadtteilkoordination gibt es seit 2007 in Muggenhof/Eberhardshof¹ und seit 2008 in Gostenhof². Beide Stadtteile im Nürnberger Westen waren auf Grund von bevölkerungsstatistischen Daten – im Vergleich zur Gesamtstadt sehr viele Kinder, hohe Arbeitslosigkeit, viele Familien, die in Bedarfsgemeinschaft leben – ausgewählt worden. Bei Seismographentreffen war der Handlungsbedarf vor Ort bekräftigt worden: es wurde von vielen überforderten Familien berichtet sowie von den immer stärker spürbar werdenden Auswirkungen von sozialer Armut und Bildungsarmut.

Soziale Probleme wurden in beiden Stadtteilen ähnlich beschrieben, die beiden Stadtgebiete unterschieden sich jedoch stark nach Infrastruktur, Ausstattung und dem Grad ihrer Vernetzung. Muggenhof/Eberhardshof war in der Beschreibung als „Durchgangsstadtteil“ klassifiziert und es waren deutliche Mängel in der Infrastruktur, insbesondere im Bereich der Kindertageseinrichtungen, aufgezeigt worden. Überhaupt, so hieß es, fehlten Orte der Begegnung: Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche, Treffpunkte für Junge, ebenso für Ältere; Orte, an denen sich das soziale Leben im Stadtteil manifestiert.

In Gostenhof hingegen war man sich der eigenen Stärken bewusst: hier gab es nach Phasen der Stadterneuerung in den 70er und 80er Jahren in Gostenhof West und den 90er Jahren in Gostenhof Ost eine gute Ausstattung mit sozialer Infrastruktur, eine breite Trägerlandschaft, das Nachbarschaftshaus als lebendigen Treffpunkt und viele aktive Vereine. Stadtteilkoordination sollte hier vor allem Angebote bündeln, strukturieren und eine Lotsenfunktion zwischen den Familien und den sie unterstützenden Angeboten entwickeln.

Anfang 2011 wurde das Gebiet Muggenhof/Eberhardshof zusammen mit dem westlichsten Teil von Gostenhof als Sanierungsgebiet nach dem Städtebauförderungsprogramm *Stadtumbau West* förmlich festgelegt. Zentrale Maßnahmen sollten die Einrichtung einer Kulturwerkstatt *Auf AEG* sowie ein Kinder- und Jugendhaus mit Aktivspielplatz am Standort Muggenhofer Straße sein. Mit der Aufnahme des Gebietes östlich von Muggenhof/Eberhardshof bis zur Paumgartnerstr./Sielstraße wurde die Hoffnung auf einen dritten Sanierungsabschnitt in Gostenhof verbunden.

2012 wurde unter der Überschrift *Dynamik* ein integriertes Stadtteilentwicklungskonzept (InSEK) für die Nürnberger Weststadt zwischen Plärrer und Stadtgrenze vorgelegt, in das auch Erfahrungen aus den beiden Stadtteilkoordinationsprozessen eingeflossen sind. Um den Strukturwandel im Nürnberger Westen gestaltend zu begleiten, wurden fünf Leitideen formuliert. Eine dieser Leitideen lautet *Auf dem Weg zur Lern- und Bildungslandschaft Weststadt*.

Seit Mai 2010 beteiligten sich die drei Geschäftsbereiche 3. Bürgermeister Schule & Sport, Kulturreferat sowie Referat für Jugend, Familie und Soziales an der Studie *Educational governance* unter Leitung von Prof. Thomas Olk, Universität Halle-Wit-

¹ Statistische Bezirke 64, 65

² Statistische Bezirke 04, 05, 22

tenberg. Neben Nürnberg nahmen Mannheim und Karlsruhe an dieser Studie teil. Forschungsfragen waren, auf welche Weise die teilnehmenden Städte ihre Verantwortung im Bildungsbereich wahrnehmen und welche Lösungsansätze sie ressortübergreifend finden, um mehr Bildungsgerechtigkeit in sozial benachteiligten Stadtteilen zu erzielen. 2014 wurde die Studie mit Empfehlungen zur Weiterarbeit abgeschlossen.

Im Juli 2015 wurde nach Vorlage ergänzender Vorbereitender Untersuchungen das Sanierungsgebiet Weststadt Richtung Osten bis zum Plärrer erweitert. Die Gebietsgrenze erstreckt sich jetzt von Nordosten nach Südwesten entlang der Spittlertormauer/Rothenburger Straße. Die Stadterneuerung bietet damit jetzt auch (Förder-)Chancen für eine Revitalisierung des Volksbades, für Umbau und Neugestaltung des Plärrers sowie für Umbauten betreffs Folgenutzungen der Feuerwache in der Reutersbrunnenstraße.

Damit ergänzen sich jetzt im Nürnberger Westen zwischen Plärrer und Stadtgrenze drei verschiedene Ebenen von Stadtentwicklung und deren Instrumente:

- Integrierte Stadtentwicklung: Es gibt das InSEK Weststadt, das fünf Leitideen für die künftige Stadtteilentwicklung formuliert und jeweils strategische Projekte dazu benennt.
- Integrierte Stadterneuerung: Über das Förderprogramm *Stadtumbau West* konnten wichtige Infrastrukturmaßnahmen im Sinne dieser strategischen Projekte ergänzt und jetzt weitere strukturelle und städtebauliche Maßnahmen begonnen werden.
- Sozialraumentwicklung: Über Stadtteilkoordination konnten die Netzwerkstrukturen im Nürnberger Westen ausdifferenziert werden. Dadurch können unterstützende sozial-integrative Maßnahmen, wie sie etwa über das Engagement der Stadtteilpaten in den Stadtteil fließen, bedarfsbezogen weitergeleitet werden.

2. Prozess sozialer Stadtentwicklung

Im Folgenden wird nach den für Stadtteilkoordination relevanten Beobachtungskriterien – Netzwerk- und Kommunikationsstruktur, Infrastruktur, neue Angebote sowie unterstützende Strukturen aus den beiden Stadtteilen Gostenhof sowie Muggenhof/Eberhardshof berichtet.

- **Netzwerkstruktur Gostenhof**

- Stadtteilzentrale Netzwerke

- Stadtteilarbeitskreis (kurz:STARK) Gostenhof West und STARK Gostenhof Ost sind die beiden seit den Phasen der Stadterneuerung aktiven stadtteilzentralen Netzwerke, in denen alle Entwicklungen im Stadtteil reflektiert werden und alle für den Stadtteil wichtigen Themen zur Sprache kommen. Beide STARKs sind zwar in räumlich getrennten Gebieten aktiv, stehen aber im Austausch und in guter Kooperation.

- Zweckgerichtete aufgabenbezogene Netzwerke

- Hierbei stehen Angebote für eine bestimmte Zielgruppe oder eine gemeinsame fachliche Zielsetzung im Mittelpunkt. Die aufgabenbezogenen Netzwerke sind für die Förderstruktur im Stadtteil besonders wichtig:

- AK Kitas-Schule-Horte Nürnberger Westen
vw.: Lehrerin der Theo-Schöller-Schule und die Stadtteilkoordinationen Gostenhof sowie Muggenhof/Eberhardshof
3 bis 4 Treffen im Jahr. Eingeladen sind alle Einrichtungen plus Fachbe-

ratungen. Im Mittelpunkt stehen Absprachen zu den Übergängen zwischen den Institutionen sowie kollegiale Beratung.

- AK schulische Hilfen
vw.: Stadtteilkoordination und Nachbarschaftshaus Gostenhof
Einmal jährlich treffen sich Gostenhofer Horte, Einrichtungen und Träger schulischer Hilfen, um eine Übersicht zu den schulischen Hilfen im Stadtteil auf den neuesten Stand zu bringen und ggf. Angebotslücken kenntlich zu machen.
- Orga-Kreis Bildungstag
vw.: Familienfreundliche Schule und die beiden Stadtteilkoordinationen im Nürnberger Westen in Kooperation mit dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie
Alle zwei Jahre bietet der Bildungstag reichlich Gelegenheit, zu den Bildungsorten im Stadtteil zu touren, neue Angebote kennen zu lernen und kooperative Absprachen zu treffen. Der nunmehr vierte Bildungstag wird im April 2016 stattfinden.
- Orga-Kreis Stadtteilstadt Gostenhof
vw.: Nachbarschaftshaus Gostenhof
3 bis 5 Treffen im Jahr zur Vorbereitung des Stadtteilstadtes Gostenhof.

Kleinräumige Kooperationsverbände

In den Einrichtungen ist das Wissen groß, was die Menschen vor Ort bewegt und welche Unterstützung sie wirklich brauchen. In Kooperationsverbänden benachbarter Einrichtungen werden Angebote entsprechend abgestimmt, oft pragmatische Lösungswege gefunden und unbürokratische Hilfestellungen geleistet. Für die Flexibilität und Tragfähigkeit eines Stadtteilnetzwerkes sind diese Kooperationskerne ganz wichtige Stabilisatoren. Die Netzwerkstruktur in Gostenhof zeichnet sich durch eine Mehrzahl solcher engagierten Kooperationsverbände aus:

- Kooperationsverbund rund um Degrin e.V.
 - Kooperationsverbund rund um die Knauerschule
 - Kooperationsverbund rund um die Reutersbrunnenschule und das Familienzentrum
dazu zählen auch AK Horte und Reutersbrunnenschule sowie AK Kitas und Reutersbrunnenschule
 - Kooperationsverbund rund um das Nachbarschaftshaus Gostenhof
 - Kooperationsverbund rund um den Kindergarten St. Anton
 - Kooperationsverbund rund um die MS J.D. Preißler
 - Kooperationsverbund rund um das Förderzentrum an der Bärenschanze
 - Kooperationsverbund rund um das Kinder- und Jugendhaus Gostenhof
 - Kooperationsverbund rund um den Aktivspielplatz Gostenhof
- **Netzwerkstruktur in Muggenhof/Eberhardshof**
Stadtteilzentrales Netzwerke
Der STARK Muggeley ist das zentrale, immer gut besuchte Gremium im Stadtteil, zu dem 5 mal im Jahr gemeinsam von Stadtteilkoordination und dem Kulturbüro eingeladen wird.

Zweckgerichtete Netzwerke

- AK Kitas-Schule-Horte Nürnberger Westen
gemeinsam mit den Gostenhofer Einrichtungen
- Orga-Kreis Bildungstag
gemeinsam mit den Gostenhofer Einrichtungen
- Orga-Kreis Stadtteilefest Muggeley
vw.: Kulturbüro Muggenhof
Auf 3 bis 4 kompakten Treffen wird das Stadtteilefest für Muggenhof, Leyh, Eberhardshof, Doos, Höfen und Gaismannshof vorbereitet.

Kleinräumige Kooperationsverbände

- Kooperationsverbund rund um die Wandererschule
- Kooperationsverbund am neuen Standort Muggenhoferstr. 118/120
- Kooperationsverbund rund um das Familienzentrum Globus

• **Besprechungsstruktur sozial integrierter Stadtteilentwicklung**

Im Nürnberger Westen gilt es, vielfältige Entwicklungsprozesse möglichst transparent zu machen und aufeinander zu beziehen. Absprachen sollen dabei möglichst effizient gestaltet sein:

Die drei **Stadtteilarbeitskreise** haben auch Funktionen von Meinungsträgerkreisen in Stadterneuerungsprozessen übernommen. An den gut besuchten Stadtteilarbeitskreisen nehmen regelmäßig auch die Kollegen vom Stadtplanungsamt teil und berichten über neuere Entwicklungen wie auch anstehende Entscheidungen. Ebenso regelmäßig vertreten sind die Kollegen vom Sozialamt/Stab Armutsprävention sowie vom Gesundheitsamt. Die Teilnahme der Kollegen und Kolleginnen aus verschiedenen Fachämtern wird als sehr bereichernd erlebt.

Planungsrunde West

vw.: Regiestelle Sozialraumentwicklung & Stadtteilkoordination

Hier treffen sich einmal im Jahr die Regional- bzw. Projektverantwortlichen aus den Ämtern des Referates für Jugend, Familie und Soziales und informieren sich wechselseitig über Entwicklungen und Planungen in den sozialen Fachbereichen, benennen Angebotslücken und Entwicklungsbedarfe.

Gebietsteam Weststadt

vw.: Stpl

Dreimal jährlich wird im geschäftsbereichsübergreifend besetzten Gebietsteam über Fortschritte in der gemeinsamen Umsetzung der strategischen Leitprojekte des InSEK Weststadt informiert und diskutiert.

• **Infrastruktur für den Stadtteil weiterentwickeln:**

Kita-Ausbau und Versorgungslage

Die Versorgungslage im Bereich der Kindertageseinrichtungen wird vor Ort als weitgehend gut erlebt.

Im Bereich der **Kinderkrippen** wurden in den letzten sechs Jahren³ 250 neue Plätze geschaffen. Obwohl die Versorgungsquote aktuell mit 39,9 % (133

³ Bezug auf Bericht zur „Jugendhilfeplanung: Angebote der Tagesbetreuung in Nürnberg“ am 17.09.2009 im JHA

Plätze) in Muggenhof/Eberhardshof sowie mit 32,7 % (261 Plätze) in Gostenhof unter der Zielvorgabe von 46 % bleibt, wird sie vor Ort derzeit als ausreichend erfahren. Bis 2012 sind weitere 24 Krippenplätze am Standort Rothenburger Straße 45 geplant.

Im genannten Zeitraum sind auch 64 weitere Plätze in **Kindergärten** eingerichtet worden. In Muggenhof/Eberhardshof gibt es derzeit 326 Plätze, das entspricht einer Versorgungsquote von 87,6 %. In der Planungszone Gostenhof wird mit 902 Plätzen eine Versorgungsquote von 108,3 % erreicht. In Muggenhof/Eberhardshof sind aktuell keine weiteren Kindergartenneubauten geplant. Das Jugendamt prüft derzeit im Hinblick auf die geplante Wohnraumrealisierung, ob im Rahmen der Nutzung des Quelle-Kerngrundstücks eine weitere Kindertageseinrichtung geschaffen werden kann. Bis 2021 sind in Gostenhof weitere 25 Kindergartenplätze am Standort Rothenburger Straße 45 geplant.

Verglichen mit 2009 können heute 99 weitere **Hortplätze** im Westen angeboten werden. Die Versorgungsquote liegt für Schulkinder der Wandererschule bei 57,1 %, der Knauerschule bei 53,2 % und der Reutersbrunnenschule bei 69,3 %. Bis 2020 sollen am Standort Wandererstraße weitere 32 Hortplätze eingerichtet werden. Im Rahmen eines Hortneubaus auf einem dem Schulgelände angrenzenden Grundstück sollen die bereits vorhandenen Hortplätze (bisher Schulgebäude und Container) für die Kinder der Wandererschule ersetzt und um eine Hortgruppe erweitert werden. Zukünftig entstehende Bedarfe z.B. durch die Wohnraumschaffung auf dem „Quellegelände“ könnten durch eine neue Kindertageseinrichtung (Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort) auf dem ehemaligen Quelleareal gedeckt werden.

Alle drei Schulstandorte verfügen zusätzlich über ein Mittagsbetreuungsangebot: im Schuljahr 2014/2015 gab es am Standort Wandererschule vier Mittagsbetreuungsgruppen (zwei reguläre und zwei verlängerte Gruppen), an der Knauer- und Reutersbrunnenschule jeweils zwei reguläre Gruppen.

- **Neue Zentren für Muggenhof/Eberhardshof**

Am Standort Muggenhofer Straße 118/120 sind mit dem Haus für Kinder mit 48 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren und 52 Plätzen für Kinder zwischen 3 Jahren bis Schuleintritt (eröffnet im Januar 2014), dem Kinder- und Jugendhaus TetriX und dem Aktivspielplatz Fuchsbau (beide im Februar 2015 eröffnet) tolle Erfahrungsräume für Kinder und Jugendliche und ein neues attraktives Zentrum im Stadtteil entstanden. Alle Einrichtungen am Standort werden sehr gut angenommen.

Der Bau des Kinder- und Jugendhauses mit Aktivspielplatz wurde als strukturwirksames Projekt im Rahmen der Stadterneuerung mit Mitteln des Städtebauförderungsprogramms „Stadtumbau west“ und zusätzlichen Landesmitteln aus dem „Strukturprogramm Nürnberg-Fürth“ bezuschusst.

Ganz in der Nachbarschaft auf der anderen Seite der Muggenhofer Straße laufen derzeit die Bauarbeiten zur Einrichtung der Kulturwerkstatt Auf AEG mit Kulturbüro, KinderKunstRaum, Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik, Musikschule und dem Centro Espanol, die weiteres Potential in den Stadtteil bringen wird.

Der Bau der Kulturwerkstatt wird als weiteres strukturwirksames Projekt von Bund und Freistaat Bayern im Rahmen der Städtebauförderung erhöht bezuschusst.

- **Laufende Spielplatzplanungen**

Für den Spielplatz Leiblsteg fand eine intensive Nutzerbeteiligung statt. Die Fertigstellung ist in 2016 geplant. Für die Fläche zwischen Heinickeplatz und Wiesengrund wurde ebenfalls eine rege Nutzerbeteiligung u.a. mit Kindern des Förderzentrums Hören durchgeführt. Auch hierfür ist eine Fertigstellung 2016 in Aussicht gestellt. Daneben entsteht auf der Fläche des alten Sportplatzes des Zentrums für Hörgeschädigte ein öffentlicher Bolzplatz, der nach dem Schulsport den Jugendlichen zur Verfügung gestellt wird. Dieser soll ebenfalls bis Ende 2016 fertig gestellt sein.

Vor dem Hintergrund des hohen Defizits an Grün-, Spiel- und Freiflächen in der Weststadt werden diese Maßnahmen ebenfalls von Bund und Freistaat Bayern im Rahmen der Städtebauförderung erhöht bezuschusst.

- **Qualitative Weiterentwicklung von Stadtteileinrichtungen:**

Mittlerweile sind nahezu alle Schulen im Nürnberger Westen Mitgliedsschulen im Verbund der **familienfreundlichen Schule**. Sie alle sehen sich dem Qualitätsstandard *Beteiligung und Mitwirkung der Eltern* verpflichtet:

- Reutersbrunnenschule Grundschule
- Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschanze
- Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule
- Knauerschule – Grundschule
- Friedrich-Wandererschule Grundschule

Am Standort Wandererschule gibt es in der Kooperation von Friedrich-Wanderer-Schule und den Kinderhorten Wandererstraße 170 und Kinderinsel mit den **Hortklassen** ein besonders erfolgreiches Modell der Ganztagsbildung.

Darüber hinaus haben die Lehrkräfte der Wandererschule und die umliegenden Kindergärten im Schuljahr 2014/2015 an einer einjährigen Workshopreihe zum Thema „**Übergang Kindergarten- Grundschule**“ teilgenommen. Seit Jahren kooperieren insbesondere der Kindergarten Wandererstraße und die Grundschule zu diesem Thema. Mit der Workshopreihe ist die Verstärkung der träger- und schulübergreifenden Kooperation im Schulsprengel weiter vorangeschritten.

Kindergarten und Kinderhort Wandererstraße direkt neben der Schule gelegen und in guter Kooperation mit dieser sind „**Kitas als Orte für Familien**“. In Muggenhof/Eberhardshof sind mittlerweile zwei Kindertageseinrichtungen zu **Familienzentren** weiterentwickelt: das Familienzentrum Reutersbrunnen und seit gut einem Jahr das Familienzentrum Globus in der Hillerstraße. Mit MOMO gibt es einen weiteren Ort für Familie im Betrachtungsgebiet in Gostenhof. Mit diesen Familienzentren und Orten für Familien sind bereits mehrere Treff- und Ankerpunkte für Familien in den Wohngebieten des Nürnberger Westens geschaffen. Diese stellen wichtige Knotenpunkte einer Lern- und Bildungslandschaft dar.

- **Weitere Entwicklungsbedarfe**

Trägt man die Standorte von Familienzentren und Kitas als Orte für Familien sowie die Wirkungsbereiche der vorher genannten Kooperationsverbünde in eine Stadtkarte ein, so wird in der Draufsicht schnell augenfällig, dass ein solches Angebot in manchen Stadträumen fehlt. Der Nachholbedarf ist in Wohngebieten, in denen viele Familien in schwierigsten Lebenslagen leben, besonders drängend. So wird derzeit ein Workshop mit Kollegen und Kolleginnen der Stadterneuerung im Stadtplanungsamt vorbereitet, in dem interdisziplinär Möglichkeiten der Aufwertung im westlichsten Gostenhof ausgelotet werden.

- **Stadtteilkommunikation:**

- **Wahrnehmung und Wahrnehmbarkeit von Einrichtungen**

- Bei den **Stadtteilfeesten Gostenhof Ost** und **Gostenhof West** sowie dem **Stadtteilefest Muggeley** präsentieren sich eine Vielzahl der örtlichen Einrichtungen auf Bühne oder an Ständen und markieren mit diesen Festen wichtige Höhepunkte im jeweiligen Stadtteileben.

- Die Seiten von **stadtteilforum.org** werden derzeit relaunched. An Stelle einfacher Infoseiten wird künftig jeder Stadtteil einen eigenen, gestalteten Auftritt mit einem Stadtteilportrait, Bildergalerien sowie Informationen zu sozialen und kulturellen Einrichtungen vor Ort beinhalten. Lebendigkeit und Vielfalt der Stadtteile wird damit noch deutlicher sichtbar gemacht.

- **Unterstützung für den Nürnberger Westen**

- Seit 2010 sind Alexander Brochier und die Brochier Stiftung Stadtteilpaten in Gostenhof und verlässliche Partner für viele Einrichtungen vor Ort. Der Anspruch, Patenschaften für weitere sozial benachteiligte Stadtteile zu gewinnen, konnte auch für das benachbarte Muggenhof/Eberhardshof eingelöst werden. Der Rotary Club Nürnberg-Fürth hat in 2014 die Stadtteilpatenschaft übernommen und engagiert sich ebenfalls vor allem für ein gelingendes Aufwachsen in seinem Stadtteil Muggenhof/Eberhardshof. Im Folgenden eine kleine Auswahl der geförderten Projekte zur Illustration.

- **Alexander Brochier und die Brochier-Stiftung**

- Praxistage im Kinder- und Jugendhaus GOST: Im Rahmen von *Ausbildung direkt* erproben Mittelschüler eine Woche lang Handwerksberufe unter fachlicher Anleitung.
 - Wöchentlich gibt es ein kostenloses Elternfrühstück im Kindergarten St. Anton, das eine wichtige Plattform für Information, Beratung und Vermittlung von Unterstützung geworden ist.
 - Begegnungs- und Bildungsfahrt von TIM e.V. für Menschen mit und ohne Behinderung unterschiedlicher Nationalität nach Passau.

- **Rotary Club Nürnberg-Fürth**

- Seit 2014 Stadtteilpate von Muggenhof/Eberhardshof

- Mit den Kinderkonzerten in verschiedenen Kindertageseinrichtungen im Stadtteil wurden Kinder- und ihre Eltern spielerisch an handgemachte (Jazz)-Musik und (Jazz)-Konzerte herangeführt und zur kostenlosen Teilnahme am großen Kinderabschlusskonzert Auf AEG eingeladen.
 - Für das Familienzentrum Globus wurden nach Teilnahme am Projekt „Mobil in der Kita“ Fahrzeuge für die Krippen- und Kindergartenkinder finanziert.
 - Mit „FIT 4 Quali“, konnte ein Quali-Vorbereitungskurs, für Schüler/innen der 8./9. Klasse, zur Unterstützung für ihren qualifizierenden Mittelabschluss im Kinder- und Jugendhaus "TetriX" ermöglicht werden.

- **Lokales Freiwilligenmanagement im Nürnberger Westen**

- Nach erfolgreichen Jahren im gemeinsam mit der Stadtteilkoordination und der Stadterneuerung als Kooperationsprojekt geführten „Quartiersbüro Weststadt“ in der Fürther Straße 194 wird seit April diesen Jahres das lokale Freiwilligenmanagement von der ZAB-Zentrale in Gostenhof aus gelenkt. Mittlerweile sind (nahezu) alle Kindertageseinrichtungen im Projektverbund *Große für Kleine* in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und die Kapazitätsgrenzen im Projekt *Familienpatenschaften* gut ausgeschöpft. Heute stehen vor allem die Gewinnung weiterer Einsatzorte für Ehrenamtliche im Vordergrund, sowie die Ansprache von Ehrenamtsinteressierten aus dem Stadtteil, die sich in ih-

rem Stadtteil engagieren wollen. Freiwilligenmanagerinnen und ihre mobilen Teams von Ehrenamtlichen sind weiterhin eingebunden in die örtlichen Netzwerkstrukturen und bewerben bei Stadtteilveranstaltungen das Ehrenamt.

Förderprogramm *Perspektiven im Quartier*

Das Projekt wird von der NOA zusammen mit dem Jugendamt durchgeführt und zielt auf besonders benachteiligte Jugendliche im Alter von 12 bis einschließlich 26 Jahren ab, die von bestehenden Hilfsangeboten bislang nicht erreicht werden können. Im Mittelpunkt steht dabei der ganzheitliche Ansatz des Case Management. Derzeit werden vom Projekt aus Kontakte zu den lokalen Einrichtungen aufgebaut und Kooperationen für Mikroprojekte und Fördergruppen ausgelotet.

- **Weitere Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe**

Viele neue Angebote im Stadtteil orientieren sich auch im Nürnberger Westen an den Leitlinien im **Programm gegen Kinderarmut**.

Über dieses Programm werden in Gostenhof beispielhaft folgende Angebote umgesetzt: das Familienzentrum Reutersbrunnenstraße beteiligt sich am Angebot *Bewegte Kita*; die Knauerschule am Angebot *MUBIKIN*; die Mittelschule J.D. Preißler hat den *Kulturrucksack* im Angebot und zusätzlich wird das Angebot *Jedes Kind kann schwimmen lernen* im Stadtteil rege genutzt.

In Muggenhof/Eberhardshof nehmen die Friedrich-Wanderer-Schule und fünf Kindergärten das Angebot von *MUBIKIN* wahr. Der Kinderhort Wandererstraße nutzt gemeinsam mit der Schule den *Kulturrucksack* für seine Kinder. Im Familienzentrum Globus sind *Kulturfreunde* im Einsatz.

Aktuell liegt dem Seniorenamt der erste Teil von Untersuchungen des Instituts für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA) zur **Grundversorgung älterer Menschen** im Nürnberger Westen vor. Dieser wird derzeit durch qualitative Interviews mit sozialen Diensten und Einrichtungen ergänzt, um darauf aufbauend Handlungsbedarfe in diesem Stadtteil, in dem es bislang nur wenige Angebote für ältere und alte Menschen gibt, zu ermitteln.

Unterstützung erfährt das Seniorenamt auch durch den Rotary Club Nürnberg-Neumarkt für die Maßnahme *Dabei sein. Das kann ich mir leisten*, die vor allem älteren Menschen im Grundsicherungsbezug mit gesundheitsfördernden Angeboten zu Gute kommt.

Die **Situation von Flüchtlingen**, die in Unterkünften im Nürnberger Westen untergebracht sind, ist Thema in allen Stadtteilnetzwerken. Anliegen dabei ist es, Einrichtungen und deren Angebote für Flüchtlinge und Flüchtlingskinder, insbesondere auch für unbegleitete Minderjährige, zu öffnen. Die Gemeinschaftsunterkunft Kohlenhof ist im STARK Gostenhof Ost regelmäßig vertreten, der STARK Gostenhof West wird sein nächstes Treffen ganz diesem Thema widmen. Der STARK Muggeley beschäftigt sich regelmäßig mit dem Flüchtlingsthema und hat bislang zwei Vernetzungstreffen zur Unterstützung von Flüchtlingen im Stadtteil ausgerichtet.

3. Einschätzung und Ausblick

Der vorliegende Stadtteilebericht möchte den Blick auf die vielfältigen Weiterentwicklungen der Lern- und Bildungslandschaft im Nürnberger Westen in den letzten Jahren lenken: im Zuge des Kita-Ausbaus konnten mehrere Einrichtungen umgebaut, erweitert oder neu geschaffen werden, ein Kinder- und Jugendhaus sowie ein Aktivspielplatz wurden im Sommer dieses Jahres eröffnet, der Umbau zur Kulturwerkstatt ist im vollen Gange, deren Vorläufereinrichtung Werkstatt 141 gestaltet kreative

Angebote für alt und jung vor Ort; das Kinderhaus Globus wurde Familienzentrum; am Standort Wandererstrasse wird in Kooperation von Grundschule und Hort ein vorbildliches Modell der Ganztagsbildung entwickelt; neue Kooperationsstrukturen rund um Schulen und Familienzentren wachsen, zwei engagierte Stadtteilpaten haben zugesagt, die örtlichen Einrichtungen bei Ihren Bildungsaufgaben auf längere Dauer zu unterstützen...

Ein Blick in das InSEK Weststadt zeigt, dass viele der für die Leitidee einer *Lern- und Bildungslandschaft* formulierten strategischen städtebaulichen Projekte umgesetzt oder auf einen guten Weg gebracht sind. In dem dynamischen Stadtentwicklungsprozess der vergangenen Jahre konnten in Muggenhof/Eberhardshof somit in einem rasanten Nachholprozess wichtige infrastrukturelle **Voraussetzungen** geschaffen werden, um den sozialen Herausforderungen begegnen zu können - in einem Stadtteil, in dem mehr als jedes dritte Kind in Bedarfsgemeinschaft lebt und die Leistungsdichte bei den erzieherischen Hilfen für Minderjährige überproportional hoch ist.

Grundidee einer Lern- und Bildungslandschaft ist ein abgestimmtes, aufeinander bezogenes strategisches Vorgehen aller Bildungsverantwortlichen unter Einbezug der Bildungsakteure vor Ort. Hierzu gibt es im Westen bereits viele gute Ansätze. Das kann der vorliegende Bericht belegen. Um diese Ansätze zu einem auf den Sozialraum abgestimmten und vernetzten System von Bildung, Betreuung und Erziehung zu verdichten, braucht es – so legt die von Prof. Olk vorgelegte Studie nahe - weitere Formen der Absprache und Verständigung sowie die Einführung prozessbegleitender Monitoringinstrumente.

Einzelne Empfehlungen sollen zeitnah weiterverfolgt werden. Folgende Maßnahmen sind als Beiträge zu einer ressortübergreifenden Umsetzungsstrategie zu verstehen:

- Der Bericht sensibilisiert für die Unterschiede in den Teilräumen im Nürnberger Westen und legt nahe, differenzierte Strategien für einzelne Wohnquartiere zu entwickeln.
Diese Aussage hat die Kooperationsverbände benachbarter Einrichtungen - wie vorab beschrieben - stärker in den Blick gebracht. Als Instrument, um deren Unterstützungsbedarfe künftig regelmäßig zu eruieren, wird derzeit ein Netzwerkmonitoring seitens der Regiestelle Sozialraumentwicklung beauftragt.
- Angeregt wird, aufbauend auf der Basisvernetzung im Stadtteil aufgabenbezogene Vernetzungen zu fördern, mit dem Ziel, dass betroffene Einrichtungen ihre Angebote und Leistungen besser aufeinander abstimmen und im Sinne von Präventionsketten aufeinander beziehen.
In einem ersten Schritt sollen im I. Halbjahr 2016 in einem Workshop mit den künftigen Betreibern der Kulturwerkstatt und den Regional- und Projektverantwortlichen in den Ämtern des Referates für Jugend, Familie und Soziales Formen der Kooperation ausgelotet werden mit dem Ziel, das Aufwachen im Nürnberger Westen mit vielen kulturellen Erfahrungen und Erlebnissen zu begleiten.
- Der Aufbau eines sozialraumbezogenen Bildungsmonitoring stellt eine wichtige Steuerungs-, Handlungs- und Entscheidungsgrundlage bei der Entwicklung einer ressortübergreifenden Umsetzungsstrategie dar.
Das Bildungsbüro der Stadt Nürnberg plant, den nächsten Bildungsbericht einer sozialräumlichen Betrachtung des Bildungsgeschehens zu widmen und wird dazu ein sozialraumbezogenes Bildungsmonitoring exemplarisch am Beispiel des Nürnberger Westens entwickeln. Im Spätherbst 2015 werden

hierzu die Vorabsprachen mit den drei mit Bildungsfragen befassten Geschäftsbereichen beginnen.

Eine gemeinsame Veranstaltung der drei Geschäftsbereiche – 3. BM Schule & Sport, Kulturreferat sowie Referat für Jugend, Familie und Soziales – die in guter Absprache und gemeinsamer Verantwortung an der Studie teilgenommen haben, soll aus erster Hand über die Studienergebnisse informieren; gleichwohl sollen weitere Umsetzungsschritte verabredet werden. Eine solche Veranstaltung macht nur Sinn, wenn es allen drei Geschäftsbereichen gleichermaßen möglich ist, sich an Vorbereitung und Durchführung zu beteiligen. Aus Kapazitätsgründen musste die geplante Veranstaltung daher ins kommende Jahr 2016 verschoben werden.

Mit einer solchen Veranstaltung und den oben genannten Bausteinen können praxisnah wichtige Meilensteine bei der weiteren Qualifizierung der Lern- und Bildungslandschaft im Nürnberger Westen erreicht werden.

Diese Entwicklung braucht operative Unterstützungsstrukturen vor Ort. Im Bericht *Educational governance* wird den beiden Stadtteilkoordinationen eine zentrale Rolle in diesem Veränderungsprozess im Nürnberger Westen zugewiesen. In diesem Sinne wird für beide Stadtteile – Gostenhof wie auch Muggenhof/Eberhardshof - eine Verlängerung der jeweiligen Stadtteilkoordination um jeweils drei Jahre zur weiteren Prozessbegleitung und zur Festigung der Netzwerkstruktur begründet.